

Mobbing mit tödlichem Ausgang

RAPPERSWIL-JONA Die Schülerinnen des Lernforums Sprache beschäftigten sich unter der Leitung von Regisseurin Barbara Schlumpf mit einem Chatroman. Entstanden ist eine szenische Lesung, die unter die Haut geht.

Opfer. Schlampe. Müll. Das sind noch die harmlosesten Ausdrücke, mit denen sich schon Zehnjährige in ihren Chats gegenseitig traktieren. Gregor Klaus, ein 47-jähriger Wissenschaftsjournalist und Buchautor, beobachtete mit zunehmender Sorge, dass seine Tochter Mirjam sich in ihrer Freizeit fast nur noch im Netz aufhielt. «Sie schrieb zwar viel, aber nur am Handy», erzählte er in seiner Einleitung zur Theateraufführung. Dabei hatten Vater und Tochter vorgehabt, einmal gemeinsam einen Roman zu verfassen. Die 19-jährige Gymnasiastin und ihr Vater machten aus der Not eine Tugend und schrieben den Roman «Der Chat».

Drei Morde

Vater und Tochter Klaus erfanden eine Klasse, skizzierten Lebensläufe, Charaktereigenschaften und Hobbys von Schülerinnen und Schülern – und profitierten während dieses Teamworks enorm voneinander. Er habe die Chatsprache mithilfe seiner Tochter zunächst richtiggehend erlernen müssen, sagt Gregor Klaus. Dafür habe er beim Schreiben den Spannungsbogen besser im Auge gehabt. Der Roman ist harte Kost für Primarschüler. Ein Mädchen wird ermordet im Wald aufgefunden, ein zweites bringt sich aus Schuldgefühl um, und am Schluss wird gar noch ein weiterer rätselhafter Mord angetönt. «Es sollte eben ein Krimi sein», erklären Gregor und Mirjam Klaus fast entschuldigend. Den Moralfinger wollen die beiden denn auch keinesfalls in die Luft halten. Aber Eltern und Schule sollten Cybermobbing als Gefahr erkennen und thematisieren, finden sie.

Der Roman erregte die Aufmerksamkeit von Christoph Stei-



Die Schülerinnen des Lernforums Sprache zeigten in einer szenischen Lesung, was im Klassenchat so abgeht.

Moritz Hager

ner, Geschäftsführer der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona. Mit Theaterregisseurin Barbara Schlumpf fand Steiner die richtige Person für die Umsetzung.

Was die sieben Schülerinnen des Lernforums Sprache unter Schlumpfs Regie auf die Bühne bringen, geht unter die Haut. In der Sprache des Romans, die auch ihre eigene sein könnte, flirteten und mobben sie, erzählen einander ihre Sorgen, aber auch Banalitäten aus dem Schul- und Familienalltag. Jede der Viert- bis Sechstklässlerinnen spielt meh-

«Im Chatroom ist immer jemand da, der einen tröstet, wenn es einem schlecht geht.»

Mirjam Klaus,
Krimiautorin

rere Rollen, insgesamt sind es an die 30. Für die szenische Darstellung der Emojis, die in Chats eine grosse Rolle spielen, nehmen die Mädchen ihre Stimme zu Hilfe. So tritt akustisch vermitteltes Schnalzen, Knurren und Kichern an Stelle der grinsenden und augenzwinkernden Vollmondgesichter.

Trügerischer Trost

Ein durchschnittlicher jugendlicher kontrolliert 26-mal am Tag seinen Whatsapp-Messenger, um auch ja keine Nachricht, kein

Foto, kein Filmchen zu verpassen. Mirjam Klaus, die durch die Aufführung des Lernforums führte, erklärte, warum Whatsapp so unverzichtbar geworden ist. «Im Chatroom ist immer jemand da, der einen tröstet, wenn es einem schlecht geht.» Dass der Trost bisweilen trügerisch sein kann und dass sich ein Chatroom nur bedingt eignet, wenn Schüler den Suizid einer Klassenkameradin und Morddrohungen zu verarbeiten haben, das zeigt das Ende der Aufführung eindrücklich. Der Ton im Klassenchat verän-

dert sich plötzlich: «Hey, sind dort Leute, wo ihr seid? Geht in ein Geschäft oder sonst in ein Haus.» Willkommen in der realen Welt.

Als Dank für den Applaus lassen die sieben Jungschauspielerinnen am Schluss noch kurz ihr Improvisationskönnen aufblitzen. Alpaka, Gewitter und Mobbing, drei Begriffe aus dem Publikum, verwandeln sie spontan in einen Bühnenchat. So stimmig, als hätten sie ihn stundenlang auswendig gelernt.

Elvira Jäger

Mädcheninternat ist beflügelt unterwegs

RAPPERSWIL-JONA Die Schülerinnen der Impulsschule Kloster Mariazell Wurmsbach begeistern mit ihrem Bühnenprogramm. Sie singen bekannte Songs und spielen fesselnde Theaterszenen vor grossem Publikum.

Die Mädchen schleichen schwarz gekleidet in den Saal zur Filmmusik von James Bond, Agent im Dienste ihrer Majestät. Sie halten eine Waffe in der Hand und singen von nervenden Mücken. Dann schlagen sie kräftig mit der Fliegenklatsche, ihrer Waffe, zu und die Plagegeister sind erledigt. Der Mückenalarm ist nur eine von vielen Szenen, welche die Oberstufenschülerinnen der dritten Klasse an der kulturellen Überraschung 2017 der Impulsschule Wurmsbach zum Besten geben.

Ebenso bitten sie singend um die freie Entfaltung der Jugend oder demonstrieren, wohin allzu beflügelter Ehrgeiz führen kann. Beim Stück «Thrombosenprophylaxe» ermuntern sie das Publikum, aufzustehen, mitzusingen und kräftig zu stampfen. Unter dem Motto «Beflügelt unterwegs» tragen sie Mani Maters «Alpeflug» vor. Sie singen



Die Schülerinnen der Impulsschule Wurmsbach auf einem Flug einer Billig-Airline.

Manuela Matt

Reinhard Meys Hit «Über den Wolken» oder sein Ermunterungslied zum Querdenken: «Gegen den Wind». Melancholie schwingt mit beim Stück «Je vo-

le» und dem Eric-Clapton-Song «Tears in Heaven», in welchem er den Unfalltod seines vierjährigen Sohnes thematisiert. Auch beschwingte und rockige Lieder

singen die 60 Mitglieder des Chors.

Verantwortlich für das Programm sind Andrea Fux, die den Chor leitet, sowie Hilde Mettler.

Letztere ist für die szenischen Darstellungen zuständig und schrieb sämtliche Texte der Theatereinlagen. Bereits zum fünften Mal haben sie den Schul-

jahresabschluss zusammengestellt.

Grosser Zeitaufwand

«Auch die Schülerinnen brachten sich ein», sagt Mettler. Viele Songvorschläge stammen von ihnen. Entwickelt wurde das Programm von den beiden Lehrerinnen in den Frühlingferien. Die Jugendlichen studierten es während insgesamt zweier Projektwochen ein. Kritische Einlagen und Liedtexte seien im Unterricht thematisiert worden, sagt Mettler. Csilla Onczay Buza begleitet die Darbietungen am Klavier, Robert Buza spielt Klarinette und Saxofon.

Das Publikum an der Premiere am Freitagabend zeigte sich begeistert und dankte mit anhaltendem Applaus. Rund 140 Familienangehörige, Bekannte und Freunde sowie ehemalige Schülerinnen waren unter den Gästen. Über 200 Zuschauerinnen und Zuschauer kamen am Sonntag an die Vorstellung. Schulleiterin Andrea Fux zeigte sich sehr zufrieden mit Anlass und Publikumsaufmarsch. Dragiza Stoni

Derniere am Donnerstag, 29. Juni, um 20 Uhr, Impulsschule Wurmsbach, Rapperswil-Jona.